

## Über den Tellerand schauen ...

In dieser Rubrik wollen wir NVV'ler vorstellen, die in anderen, teilweise exotischen Ecken der Welt unterwegs waren und für unsere schöne Sportart Entwicklungshilfe geleistet haben oder mit Hilfe des Volleyballs den Menschen dort eine Freude machen wollen. 1991 war unser damaliger Lehrwart Tobias Hüttner in Botswana und berichtete darüber in ViN.

Da wir nicht alle Berichte hier komplett wiedergeben können, haben wir uns für diesen Beitrag entschieden, auch weil er mehr als 20 Jahre zurückliegt. Hans-Jürgen Wagner (Kenia) und Karin Bernardin (Haiti) sind deshalb nur verkürzt textlich und bildlich erwähnt worden.



Tobias Hüttner (ganz rechts) bei seinem Abenteuer in Botswana, Afrika.

## Aus ViN 10-11/1991

### Trainerlehrgang in Botswana

„Botswana - wo liegt denn das?“ Irgendwo im südlichen Teil Afrikas ! Mehr wusste unser Lehrwart Tobias Hüttner nicht, als er das Angebot bekam, als Diplom-Trainer Volleyballspieler der dortigen Region in die Geheimnisse dieses faszinierenden Sports einzuweihen. Viel Zeit zur Vorbereitung (z.B. für einen kleinen Blick in den Atlas und diverse Impfungen) bestand nicht, und so fand er sich vier Tage später im Flugzeug über dem Äquator wieder. In Gaborone, der Hauptstadt Botswanas, wurden er und sein Trainerkollege Michael Knappe vom Organisationskomitee der „Botswana Defence Force“ aufs herzlichste empfangen, untergebracht, gepflegt und betreut.

Der eigentliche Lehrgang, „Advanced Volleyball Coaching Clinic“ genannt, begann drei Tage später und dauerte zwei Wochen (ohne Unterbrechung!!). In dieser Zeit wurden auf dem Gelände des Armee-Hauptquartiers 26 Trainer aus den Ländern Botswana, Zimbabwe, Swasiland, Tansania, Namibia und Angola in Sachen Volleyball auf den Stand der Dinge gebracht. Wenn man sich vor Augen führt, dass es beispielsweise in Botswana ganze 13 Volleyballvereine gibt, kann man sich das Niveau der Teilnehmer leicht ausrechnen. Zielgerichtetes Training, wie wir es kennen, ist dort nicht üblich.

Da der Lehrgang eine Veranstaltung der CISM (International Military Sports Council) war, handelte es sich bei den Teilnehmern ausschließlich um Armeeinghörige. Dies ist aber nicht verwunderlich, denn der organisierte Sport ist in diesen Ländern meist Angelegenheit der Militärs. Dort sitzt (leider) das wenige Geld, das zur Verfügung steht. In dieser Beziehung sind sich die Länder unserer Erde doch alle ziemlich ähnlich. In Ordnung ist eine solche Veranstaltung aber schon, da es allemal besser ist, wenn die Teilnehmer sich durch ein Volleyballnetz, und nicht durch einen Schützengraben getrennt, gegenüberstehen. „Freundschaft durch Sport“ ist deshalb auch das Motto der CISM, aus deren Händen die Teilnehmer am Ende des Lehrgangs mit stolzgeschwellter Brust ihre Abschlusszertifikate entgegennehmen konnten. Nach einem dreitägigen Kurztrip zum Chobe-Nationalpark und zu den Viktoriafällen traf Hüttner dann sichtlich erschöpft wieder in Frankfurt ein. Auch wenn die Reise ein großartiges Erlebnis war, entlockt ihm die Frage, ob er denn einen schönen Urlaub verbracht habe, nur ein müdes Lächeln. Wenn schon nicht am „Ende der Welt“, so bleibt zu hoffen, daß er hier seine Energie zurückerhalten hat und dem Verband für die kommenden Aufgaben wieder in alter Frische zur Verfügung steht.

---

NVV in aller Welt

157



Tobias Hüttner (2. v. l.) in Botswana.



**Hans-Jürgen Wagner**, Vorgänger Hüttners im Amt des Lehrworts, hat bereits mehrfach im Rahmen von Studienprojekten der PH Ludwigsburg, wo er doziert, Kenia besucht. Die Projekte dort reichen von der Volleyball-Ausbildung für Lehrer über Brunnenbauen, Krankenhäuser ausstatten bis hin zur Infrastrukturhilfe

auf vielen Gebieten. In den ViN-Ausgaben 7/2004, 4/2007, 1/2011 sowie 6/2011 hat er darüber berichtet. Dabei wird uns Elfenbeinturbewohnern immer wieder vor Augen geführt, wo die wirklichen Probleme dieser Welt liegen. Was uns hier im Volleyball stört, ist dagegen bestenfalls klagen auf allerhöchstem Niveau.



**Karin Bernardin** hat im Jahr 2011 versucht, ihrer schwer gebeutelten Heimatinsel Haiti etwas Lebensfreude einzuhauchen. Sie plante ein Projekt „Bau von Beachvolleyballfeldern“ und der NVV berichtete darüber in VIN 6/2011. Ihrer Schilderung

ist zu entnehmen, wie schwierig es unter den dort herrschenden Verhältnissen ist, das Projekt Realität werden zu lassen. Doch sie wird weiter versuchen, den Kindern dort ein wenig Freude beim Volleyballspiel zu ermöglichen.